

Bericht Männerreigenreise 22./23. August 2020

Die Männerreigenreise liegt nun schon einige Wochen zurück, doch die Erinnerungen an ein unvergessliches Wochenende in der Region Moosalp im Wallis in sind noch lange nicht verblasst.

Es war noch dunkel, als wir uns am Samstagmorgen an der Bushaltestelle trafen. Kaum angekommen, vernahm ich schon ein Tuscheln wegen irgendwelchen Schuhsohlen. Was sonst üblicherweise irgendwo auf der Reise passiert, traf nun schon vor der Abfahrt ein. Eine schon in die Jahre gekommene Schuhsohle hat sich bereits auf dem Weg zur Bushaltestelle in Bruchstücke aufgelöst. Wir konnten uns damit aber nicht lange aufhalten, denn der Bus kam ja in ein paar Minuten. Das kann ja heiter werden, wenn das schon so losgeht!

Wie alle ÖV-Benutzer mussten auch wir eine Maske tragen. Die Vorfreude und die gute Stimmung haben darunter aber nicht gelitten. Im Wallis angekommen nutzen die Meisten von uns den kurzen Aufenthalt in Visp, um sich mit einem Kaffee und einem Gipfeli für die Reise zu stärken. Einer jedoch suchte ein Sportgeschäft auf, um für die Reise das passende Schuhwerk aufzutreiben. Seine Suche wurde belohnt und gut beschuht konnte es weitergehen.

Mit der Bahn fuhren wir weiter nach St. Niklaus und von dort mit einer kleinen Seilbahn zum Ausgangspunkt der Wanderung, zur Moosalp. Die im Reiseprogramm angepriesenen Schönheiten, wie die Aussicht zum Riedgletscher auf der anderen Talseite und zu den Viertausendern der Mischabelgruppe, sowie der Blick hinüber zum Dom (mit 4'545 m.ü.M, der höchste ganz auf Schweizer Boden gelegene Viertausender) blieb uns lange Zeit verwehrt. Der Regen vom Morgen hatte sich in Nebel verwandelt und den Blick auf das imposante Panorama versperrt. Vermutlich hat der Nebel auch die Orientierung des Reiseleiters getrübt, weshalb wir die Abzweigung zum Höhenweg verpasst haben. Das machte aber nichts, denn auch weiter oben hätten wir nicht viel mehr gesehen. Unser Etappenziel, die Moosalp, erreichten wir aber trotzdem. Bei einem kühlen Bier und einer sensationellen Crèmeschnitte lichtete sich der Nebel allmählich, und wir konnten die viel gepriesenen Schönheiten geniessen. Nur der Dom versteckte sich immer noch in einer kleinen Wolke. «Wo ist der Dom?», war dann auch die meistgestellte Frage während unserer Pause.

Von der Moosalp war es dann nicht mehr weit bis zum Hotel Ronalp in Bürchen. Die Meisten wanderten die wenigen Kilometer. Vier wagemutige aber mieteten ein Trotti und stürzten sich den Weg durch den Wald hinunter, dem Tagesziel entgegen.

Im Hotel angekommen mussten wir uns alle von den Strapazen erholen. Die Bedingungen dafür konnten nicht besser sein. Bei herrlichem Wetter und einem guten Glas Wein sassen wir bis zum frühen Abend in der Gartenwirtschaft und liessen den Tag Revue passieren. Das anschliessend Abendessen rundete diesen erlebnisreichen Tag perfekt ab.

Nach einem ausgiebigen Frühstück starteten wir am Sonntag zur zweiten Etappe. Der Weg führte uns in die Hänge der Walliser Berge, entlang der alten Suone in Richtung Bergstation Brand oberhalb von Unterbäch. Die Wanderung entlang der Suone war einfach wunderbar. Das Plätschern des Wassers, die Stille und die angenehme Kühle auf dem Weg machten die Wanderung zu einem Genuss.

Hin und wieder hatte es am Wegrand kleine Bänke. Sie waren so platziert, dass man bequem die Füsse im kalten Nass der Suone baumeln lassen konnte. Ich habe aber nur einen dabei

beobachtet. Vermutlich war es eine Wohltat, weil die brandneuen Schuhe noch etwas gedrückt haben!

Auch auf der zweiten Etappe entpuppte sich die Orientierung als eine grosse Herausforderung. Wie in jeder Wandergruppe gibt es auch bei uns schnellere und langsamere. Irgendwann kam das Spitzenteam vom Weg ab und wanderte eine Extratour. Vermutlich haben sie den relevanten Wegweiser nicht gesehen und sind daran vorbeigelaufen. War es vielleicht die knappe Wegbeschreibung des Reiseleiters oder gar das schlechte Auffassungsvermögen so kurz nach dem Aufstehen? Wir werden es wohl nie erfahren. Die Welt ist ja nicht so gross und irgendwann haben wir uns alle wieder getroffen. Die letzten Kilometer bis zur Brandalp haben wir dann alle gemeinsam zurückgelegt.

Dort angekommen, gab es zuerst das Mittagessen im Restaurant gleich neben dem Sessellift. Wir mussten ja sowieso die Mittagspause vom Sessellift abwarten, bis er den Betrieb nach Unterbäch wieder aufnahm. Den Weg von der Brandalp nach Unterbäch konnte man bequem mit dem Sessellift machen oder wiederum ein Trotti mieten. Dieses Mal führte der Weg aber der Strasse entlang. Die rasante Fahrt wurde leider durch einen etwas langsamen Autofahrer (Kennzeichen BE) ausgebremst.

Ab Unterbäch ist der Rest der Reise schnell erzählt. Mit der Seilbahn ging es noch ganz ins Tal hinunter und zum Bahnhof. Ab dann verlief die Reise ohne weitere Zwischenfälle mit Zug und Bus zurück nach Gächlingen. Was bleibt, sind viele schöne Erinnerungen an eine tolle Vereinsreise.

Vielen herzlichen Dank unserem Reiseleiter Dani Niklaus. Er hat ein schweres Erbe angetreten, waren doch die vielen Reisen seines Vorgängers immer perfekt organisiert. Dani hat aber seine erste Männerriege mit Bravour gemeistert.

Christian Gysel